

Berner Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina



Nächste
Mahnwache:
11. März 2022

Karikatur
des sog.
„Handala“
palästinensisches
Flüchtlingskind
(Nakba, 1948)
Cartoonist:
Nadji al-Ali



Wir stehen hier

- für einen gerechten Frieden zwischen der israelischen und den palästinensischen Gesellschaft
- für ein Leben in Sicherheit und Würde in beiden Gesellschaften
- für ein Ende der Besatzung, der Hauszerstörungen, für die Aufhebung der völkerrechts-widrigen Mauer in den palästinensischen Gebieten
- für ein Recht auf Rückkehr der Palästina-Flüchtlinge
- für die Einstellung der Militär- und Rüstungszusammenarbeit der Schweiz mit Israel und allen anderen Staaten im Nahen Osten
- für ein Ende der Blockade des Gaza-Streifens

Freitag, 11. Februar 2022, 12.30-13.15 Uhr,
Bahnhofplatz / Heiliggeist-Kirche Bern

Palästina und Israel: Menschenrechte zählen nichts

Lesen sie weiter auf der Rückseite >>>

Die erste Mahnwache fand am 7. November 1997, also vor fast als 25 Jahren, vor der israelischen Botschaft statt. Seither stehen Menschen vor der Offenen Heiliggeistkirche in Bern an jedem 2. Freitag im Monat von 12.30 bis 13.15 Uhr für einen gerechten Frieden in Israel/ Palästina. Danach gibt es jeweils aktuelle Informationen in der Kirche.

Veranstaltungen und Hinweise

Amnesty International dokumentiert nach mehrjährigen Recherchen: „Israels Herrschaft über die Palästinenser ist Apartheid“

Siehe dazu ausführlich: www.amnesty.ch/de/laender/naher-osten-nordafrika/israel-besetzte-gebiete .

Film KultuRel «Gaza, mon Amour»

(2020, 88'. OV/d/f). Spielfilm von Arab & Tarzan Nasser.
Donnerstag, 24. Februar, 19.00 Uhr
Haus der Religionen, Europaplatz 1, 3008 Bern,
Bus- und Traminien 7, 8, 31, und S-Bahn Europaplatz

Regelmässige Hinweise/Links:

Berner Mahnwache -> www.nahostinfo.ch
Netzwerk -> www.swiss-palestine-network.ch



Die Berner Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel und Palästina

weist seit vielen Jahren auf die zahllosen Menschenrechtsverletzungen durch Israel insbesondere in den besetzten Gebieten hin.

Zur Erinnerung:

>Israel hält aktuell über 4400 Personen in Haft, darunter 200 Kinder, weitere 492 Personen in Administrativhaft – alle ohne Anklage oder Prozess.

>Von Januar bis August 2021 zerstörten israelische Kräfte 666 palästinensische Wohnungen und Gebäude im Westjordanland und Jerusalem. Fast 1000 Menschen verloren ihr Zuhause.

>Im Widerspruch zu internationalem Recht befinden sich 667'000 jüdische Siedler im Westjordanland und Jerusalem.

>Die *UN-Organisation OCHA* geht davon aus, dass nach israelischen Plänen 46 palästinensische Gemeinden im Westjordanland zwangsweise umgesiedelt werden. Ausserdem sollen über 100'000 Menschen in Jerusalem vertrieben werden.

>*Save the Children* erwartet, dass in diesem Jahr über 50 Kindergärten und Primarschulen für mehr als 5'000 palästinensische Kinder zerstört werden.

Quelle: Human Rights Watch, World Report 2022

Die Menschenrechte sind auch in den palästinensischen Gebieten in Gaza und im Westjordanland unter massivem Druck und vielfach missachtet.

>In Gaza wurden während des Hamas Regimes seit 2007 nach zweifelhaften Prozessen 28 Todesurteile vollstreckt. Bis Oktober wurden im Jahr 2021 19 Todesurteile gefällt, noch nicht vollstreckt.

> Die Behörden der Hamas sperrten Oppositionelle ein und folterten Personen nach friedlichen Protesten. Die Unabhängige Menschenrechtskommission ICHR erhielt von Januar bis September 2020 Klagen über 75 willkürliche Verhaftungen und 72 Folterungen und Misshandlungen von Regimekritikern.

>Die Bewegungsfreiheit von Frauen wurde durch Anordnungen der Hamas eingeschränkt. Die neuen Regeln erlauben es Männern, Reisen unverheirateter Frauen willkürlich zu untersagen.

>Zwischen Januar - September 2021 wurden der Unabhängigen Menschenrechtskommission ICHR* im Westjordanland 87 Klagen über willkürlichen Arrest, 15 Verhaftungen ohne Anklage oder Prozess und 76 Fälle von Folter und Misshandlungen gemeldet. *Independent Commission for Human Rights

Ein gut dokumentierter Fall und seine tödlichen Folgen:

Nizar al-Banat war ein palästinensischer Oppositioneller und Kopf einer politischen Partei im Westjordanland. Er hatte auch bei den – dann abgesagten – Präsidentschaftswahlen im Mai kandidiert. Nizar al-Banat kritisierte den Präsidenten der Palästinensischen Autonomiebehörde Mahmud Abbas (PA) nicht zuletzt wegen dessen autokratischem Regime.

Im Juni 2021 wurde sein Haus im Dorf Dura von Unbekannten beschossen, darauf zog er zum Schutz in das Haus eines Cousins in Hebron. Dort überfielen ihn nachts etwa 20 Mitarbeiter der palästinensischen «Sicherheit». Mit Schlagstöcken und Metallknüppeln wurde er am ganzen Körper schwer misshandelt, dann abtransportiert und in ein Spital gebracht. Hier wurde kurz darauf sein Tod vermeldet.

Als die Nachricht bekannt wurde, führte dies in Ramallah zu heftigen Demonstrationen, die wiederum mit brutalster Gewalt seitens der Polizei, von Sicherheitskräften in Zivil und von Schlägern der Fatah bekämpft wurden. Dabei kam es zu wüsten Szenen, bei denen Menschen wahllos angegriffen und zusammengeschlagen wurden.

Ein Beobachter der Organisation Medico hielt fest: «Die Aggression war kein spontaner Akt von Einzelpersonen, sondern ein gut koordinierter und vorsätzlicher Angriff auf friedliche Demonstrant:innen durch das paramilitärische Establishment der Palästinensischen Autonomiebehörde.»

Quellen: Human Rights Watch, World Report 2022
www.medico.de/blog/macht-um-jeden-preis